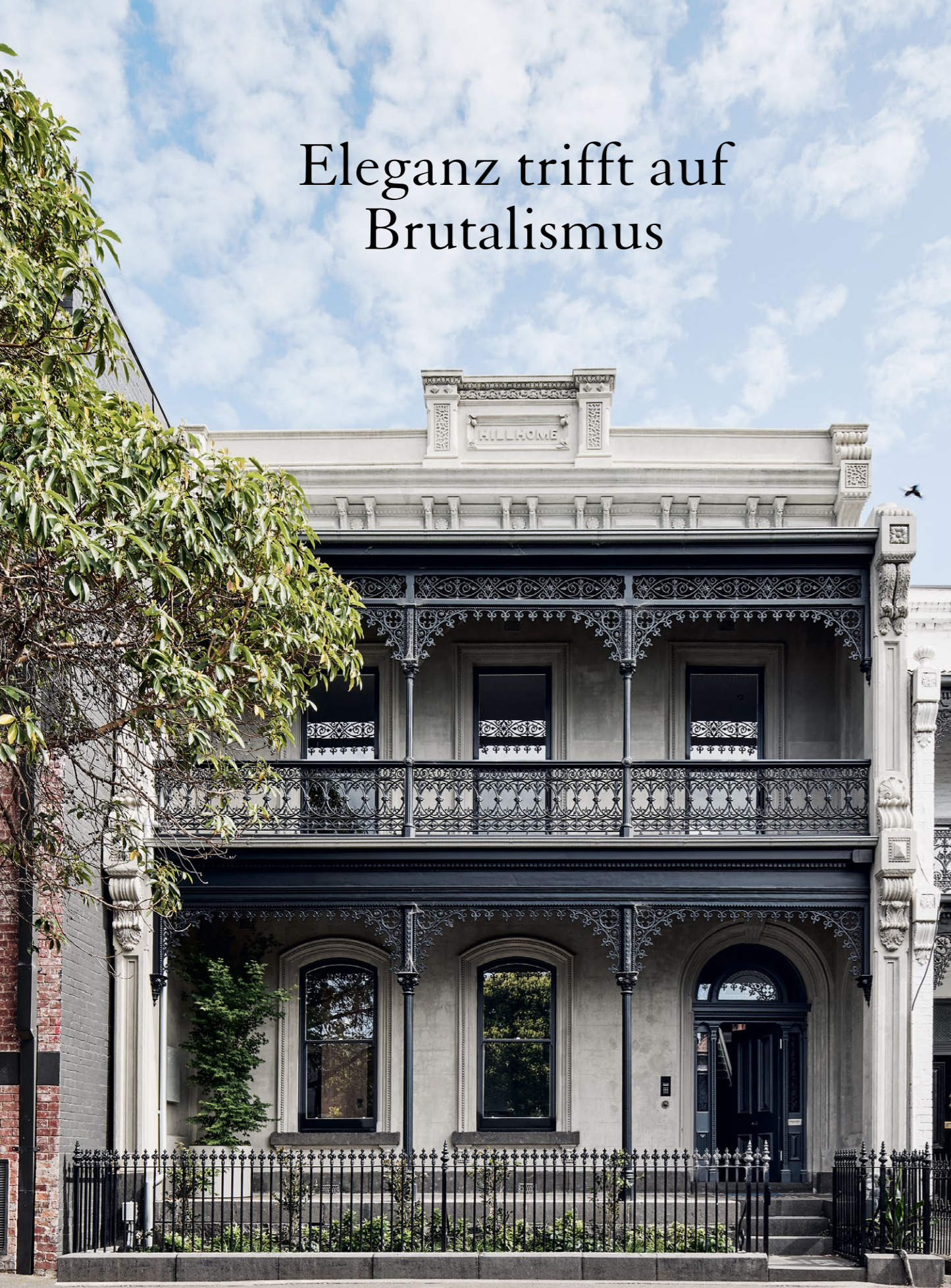


# Eleganz trifft auf Brutalismus



Erhabene Eleganz: Das alte Gebäude im viktorianischen Stil, welches sich zur Straße öffnet, erstrahlt in neuem Glanz.

Die vom Brutalismus inspirierte Architektur, welche für ihre imposanten Betonformen und strengen Linien bekannt ist, passt selten gut zu klassischen Stilen. Gelegentlich kann sie jedoch, anstatt zu kollidieren, die historische Erzählung eines Gebäudes erweitern und bereichern.

Text: Tina Høm/Living Agency, Redaktion: Roland Merz, Fotos: Tom Blachford



Im Herzen von Melbourne:  
Dem puristischen Betonbau im  
Rücken des historischen Gebäudes  
haben die Architekten von Techne  
neues, räumlich wohlliches  
Leben eingehaucht.

Auf das Wesentliche reduziert:  
Für den schlicht gehaltenen Essbereich  
haben die Architekten aus Melbourne  
Sitzbank und Tisch gleich selber entworfen.  
(Stuhl «Filo»: Mattiazzi, Leuchte vom  
Lichtdesigner Alex Earl)



Professionelle  
Kochwelt:  
Als ehemaliger Koch  
lag dem Bauherrn die  
Küche besonders am  
Herzen. Rohe  
Materialien wie  
Marmor und  
Edelstahl fügen sich  
perfekt in die  
Raumstruktur aus  
Beton.



Offenes Raume-  
gefüge: Immer wieder  
kann der Blick frei  
über Melbourne  
schweifen, auch  
hier vom Ess- und  
Kochbereich mit  
Anrichte und  
Speisekammer.

**A**ls das Ehepaar Cameron und Rebecca auf ein ungewöhnliches Grundstück im Stadtzentrum von Melbourne stiessen, waren sie sofort von dessen einzigartigem Potenzial fasziniert. Das Grundstück wurde als unvollendetes Projekt verkauft – der Vorbesitzer hatte viele Jahre lang vergeblich versucht, es zu bebauen, sodass nur eine nackte Betonkonstruktion mit drei Stockwerken sowie ein Dachgarten und ein Keller auf zwei Ebenen übrig geblieben waren. Es gab keine Oberflächen, keine Versorgungsleitungen, keine Umzäunung. Die vorderen Räume der ursprünglichen Terrasse aus der viktorianischen Zeit waren jedoch intakt geblieben. Ein solches Projekt zu übernehmen, wäre für die meisten Käufer eine gewaltige Herausforderung gewesen, aber Cameron und Rebecca prüften alles sorgfältig und kamen zu dem Schluss, dass sie in der Lage waren, es zu vollenden. Sie liebten die Grösse und Rohheit der Betonkonstruktion sowie die grosszügigen Proportionen des historischen Teils.

Mutige Akzente: Blautöne sind allgegenwärtig, so zum Beispiel bei der mit Teppich ausgelegten Treppe im Altbau sowie der Stahltreppe im Wohnbereich; Entwurf von Techne.



Architektonisches Stilleben: Kunst (Gemälde vom Bauherrn), die Möblierung (Stühle: Hem) und pure Materialien wie Beton, Stein und Stahl prägen die Räume.

Das innovative Ehepaar, beide Unternehmensberater, entschieden sich für den Architekten Nick Travers und sein Büro Techne, weil sie eine ähnliche Vision für das bestehende Gebäude hatten – sie wollten dessen ursprünglichen Charakter hervorheben, anstatt ihn zu überdecken oder neu zu gestalten. Camerons Hintergrund als professioneller Koch vor Jahren beeinflusste ebenfalls ihre Entscheidung, da sie Techne wegen seiner Expertise im Bereich Hospitality-Design beauftragten, um ein Haus zu schaffen, in dem sie Gäste stilvoll empfangen konnten. Die beträchtliche Grösse des Hauses stellte eine besondere Herausforderung dar: Wie konnten sie den gesamten Raum für die Arbeit von zu Hause aus, das tägliche Leben, Unterhaltung, Dinnerpartys und die Unterbringung von Übernachtungsgästen nutzen?

Genau diese Herausforderung begeisterte Travers, der die starken stilistischen Unterschiede als aussergewöhnliche Chance sah.

«Brutalismus und viktorianische Architektur sind eine ungewöhnliche Kombination, aber wir haben faszinierende Parallelen festgestellt – grosszügige Volumina und wunderschön gestaltete Formen, die sowohl robust als auch substanzvoll sind», erklärt Travers. «Unser Leitgedanke war Dualität, die uns half, ein Gleichgewicht zwischen Alt und Neu, Roh und Raffiniertem, Tradition und Moderne zu finden.» Die bereits vorhandene brutalistische Betonkonstruktion stellte sowohl Herausforderungen als auch Chancen dar, die den vielschichtigen Charakter des Hauses prägten. Ihre rohe, monolithische Form setzte einen kühnen, kompromisslosen Akzent und bot einen robusten Rahmen, auf dem aufgebaut werden konnte. Der Kontrast zwischen der Rohheit der ursprünglichen Struktur und den raffinierten Ergänzungen führte zu einem Haus, das sowohl geerdet als auch weitläufig wirkt und die Koexistenz von industrieller Beständigkeit und organischer Entwicklung zelebriert.

«Wir haben ein Gleichgewicht von Alt und Neu, von Tradition und Moderne geschaffen.»  
NICK TRAVERS,  
ARCHITEKT

Raumgefühl: Die Bibliothek ist so etwas wie der zweite Wohnraum, ein inspirierender Ort der Ruhe wie auch der Kommunikation. (Sofa: Arflex, massgeschneidertes Holzregal: Schreiner, Holzofen: Cheminées Philippe)





In Harmonie: Der polierte, von Hand aufgetragene Verputz bildet mit den blauen Vorhängen und dem Parkett aus wiederverwendeten Holzdielen ein ruhvolles Ambiente.



Rückzugsort: Eine handgefertigte Badewanne aus Beton bietet Entspannung pur, an der Wand Keramikfliesen aus Japan.

Alt und Neu im Zwiegespräch: Die historischen Bauteile wurden im Haus fachmännisch renoviert. Sämtliche Lichtobjekte hat der einheimische Designer Alex Earl gestaltet.

## «Wir wollten das alte Haus würdigen und gleichzeitig die Eigenschaften der Betonkonstruktion zur Geltung bringen.» NICK TRAVERS, ARCHITEKT

### Kühnes architektonisches Statement

Das zweistöckige, historische Haus mit zwei Zimmern in der Tiefe verbindet sich innerhalb einer einzigen Gebäudehülle mit dem dahinter liegenden mehrstöckigen Betonbau. Diese Konstruktion hatte eine ungewöhnliche Geschichte. «Sie war eigenwillig und alles andere als perfekt», erinnert sich Travers. «Sie stand seit 15 Jahren als unvollendetes, offenes Projekt da – ehrlich gesagt, ein Schandfleck in der Strasse. Die Nachbarn hatten genug davon, aber wir waren begeistert von der Aussicht, daran zu arbeiten.» Während Nick Travers das ursprüngliche Haus sorgfältig restaurierte und ihm einen kühnen, zeitgenös-

sichen Touch verlieh, nahm er kleinere bauliche Veränderungen am Betongebäude vor, darunter die Erweiterung des Kellers und den Einbau grosser Fenstersysteme im Industriestil. «Wir wollten das alte Haus würdigen und gleichzeitig die Eigenschaften und Eigenheiten der Betonkonstruktion zur Geltung bringen», sagt er.

### Durchdachte Raumplanung

Die Lösung erstreckt sich über drei sorgfältig durchdachte Stockwerke und ein Untergeschoss, in dem sich ein Unterhaltungsbe- reich und ein Weinkeller befinden. Das ursprüngliche Haus umfasst die privaten

Räumlichkeiten, während der Betonflügel die Gemeinschaftsbereiche beherbergt – Küche, Essbereich, Wellnessraum und das beeindruckende Winterwohnzimmer mit doppelter Deckenhöhe. Sowohl der Dachgarten als auch das Untergeschoss unter dem Haus vermitteln ein Gefühl der Zurückgezogenheit sowie Flucht aus dem Alltag und schaffen Rückzugsorte an den entgegengesetzten Enden des vertikalen Spektrums. Die obere Etage verfügt über einen gemütlichen Wohnbereich, der sich zum Innenhof öffnet – mit einer Wendeltreppe, die zu einem doppelten Dachgarten führt. Das Design spiegelt den architektonischen Charakter des Hauses wider und schafft Verbindungen zwischen

Ort des Genusses: Zusammen mit den Spezialisten von Cellar Creations haben die Bewohner einen besonders edlen und verspielten Weinkeller kreiert. Die Regale sind aus Zedernholz, die Decke aus strukturiertem Edelstahl, der Boden aus blauen Tritt- sowie Kieselsteinen.



Bitte eintauchen: So wie die Architektur ist auch der Tauchpool aus Edelstahl auf das Wesentliche reduziert.



drinnen und draussen sowie zwischen der Architektur und dem umgebenden urbanen Raum im Zentrum von Melbourne.

Ein transformativer Erfolg

Die ehrgeizige Vision des Architekten, das schlechteste Haus der Strasse in ein Haus zu verwandeln, das konventionelles Design infrage stellt, hat sich als triumphierend erwiesen. In jeder Ebene des Hauses spielen die Gegensätze: verspielt und doch ernst, zeitgemäss und doch in der Tradition verwurzelt, öffentlich und doch privat. Es verbindet kühnen Brutalismus mit der Eleganz der Romantik und schafft ein Gleichgewicht zwischen Licht und Schatten, polierten und rohen Elementen. «Kontraste schaffen Ausgewogenheit und lassen historische Eleganz und rohe Modernität nebeneinander bestehen», reflektiert Nick Travers. Der lohnendste Aspekt? Die Familie nutzt jeden einzelnen Raum. «Wir teilten eine Vision mit den Eigentümern, und sie sind mit dem Ergebnis äusserst zufrieden», fasst der Architekt zusammen. «Es ist ein wunderbares Haus zum Wohnen, und es war eine absolute Freude, daran zu arbeiten.»

[techne.com.au](http://techne.com.au)

Atemberaubende Aussichten: Auf dem Dach haben die Architekten von Techne einen inspirierenden Grünraum geschaffen, der keine Wünsche offenlässt.

